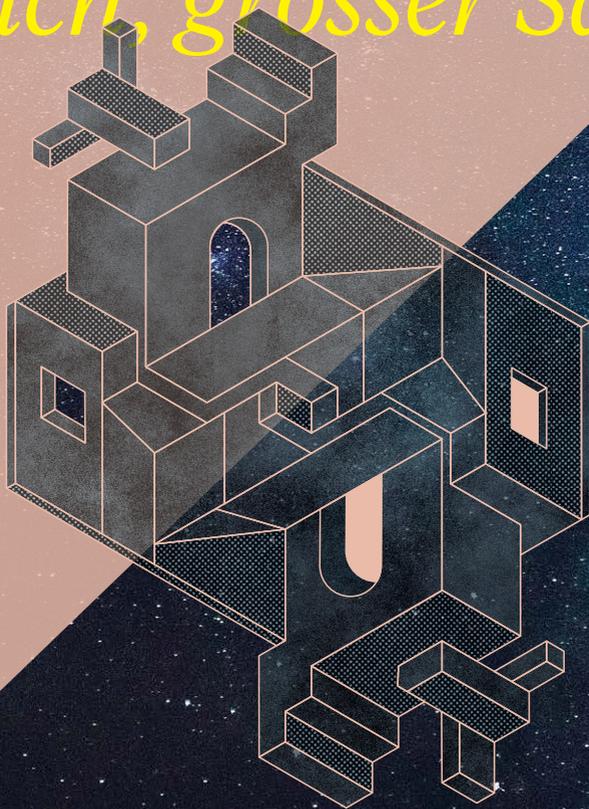


*Konzert* **SAMSTAG**  
**10. FEBRUAR 2024**  
**19.30 UHR** *Tonhalle*  
*Zürich, grosser Saal*



**Stadtharmonie**  
**Zürich Oerlikon – Seebach**  
*Leitung Carlo Balmelli*

## DAS PROGRAMM

**OLIVER WAESPI**

*Traversada*

**DAVID MASLANKA**

*Traveler*

**JOHANNES STERT**

*Bachseits*

*I. Elegy*

*II. Intermezzo*

*III. Andante Pomposo, Fugue & Finale*

*/Pause/*

**CLAUDE T. SMITH**

*Festival Variations*

**TEO APARICIO – BARBERÁN**

*Symphony No. 1 «Asgard»*

*I. The Door of Walhalla*

*II. The Guard of the Clouds*

*III. Crazy Man*

## BILLETTERKAUF

- Online: [tonhallezuerich.ch](http://tonhallezuerich.ch)
- Billettkasse: Claridenstrasse 7, 8002 Zürich. Mo bis Fr: 11 – 18 Uhr.  
Tel: +41 44 206 34 34, E-Mail: [boxoffice@tonhalle.ch](mailto:boxoffice@tonhalle.ch)
- Öffnung der Abendkasse am Konzerttag um 18.00 Uhr.

### *Kartenpreise*

Kategorie 1 Fr. 60.-

Kategorie 2 Fr. 53.-

Kategorie 3 Fr. 46.-

Kategorie 4 Fr. 39.-

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre und aktive Musiker von Jugendorchestern:  
50% Ermässigung in allen Kategorien.



## SO BLEIBEN SIE INFORMIERT

Melden Sie sich auf [stadtharmonie.ch](http://stadtharmonie.ch) für unseren Newsletter an  
oder folgen Sie uns auf Facebook oder Instagram [@stadtharmonie.ch](https://www.instagram.com/stadtharmonie.ch)

## DER DIRIGENT

Seit 2005 steht die Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach unter der musikalischen Leitung von Carlo Balmelli. 2022 wurde er für seine Verdienste mit dem Stephan-Jaeggi-Preis ausgezeichnet. Dieser Preis gilt als höchste Auszeichnung des Schweizer Blasmusikwesens. Ein Jahr später wurde er vom Bundesamt für Kultur als «Botschafter der Schweizer Blasmusik» mit einem Schweizer Musikpreis 2023 geehrt.



Der 1969 geborene Tessiner erlangte am Konservatorium Bern in der Klasse von Branimir Slokar das Lehrdiplom für Posaune. 1990 begann er die Ausbildung zum Kapellmeister. Seine Dirigierstudien führten ihn in den folgenden Jahren nach Bern zu Ewald Körner, nach Basel zu Horst Stein, nach Luzern zu Joseph Gnos, nach Zürich zu Ralf Weikert und nach Mailand zu Gustav Kuhn.

Neben der Stadtharmonie dirigiert Carlo Balmelli bereits seit 1992 die Civica Filarmonica di Mendrisio und seit 2003 die Musikgesellschaft Konkordia Egerkingen. Überdies engagiert er sich in der Nachwuchsförderung. Sei es als Musikschulleiter der Musikschule des Conservatorio della Svizzera italiana oder als Lehrer an diversen Musikschulen im Tessin.

## DAS ORCHESTER

Das Orchester, damals «Harmonie Seebach-Oerlikon» getauft, wurde 1884 von 11 Musikanten gegründet. Früher der Tanzmusik verpflichtet, streben die ehrgeizigen Pionier-Harmonisten eine Musik mit höheren Zielen an. Heute, fast 140 Jahre später, dürfen wir auf ein langes und bewegtes Vereinsleben zurückblicken, wo musizieren auf hohem Niveau tatsächlich immer im Fokus stand, und steht. Das aktuell 80-köpfige ausgebaute sinfonische Blasorchester, das seit 1929 in der Höchstklasse mitspielt, versucht sich selbst ständig herauszufordern mit spannenden Konzertprogrammen und regelmässigen Teilnahmen an Wettbewerben. Die Stadtharmonie hat mehrere Schallplatten und CDs produziert und Aufnahmen für das Schweizer Radio gemacht.

Bekannt ist die Stadtharmonie für ihren warmen, ausgewogenen Klang und ihren musikalischen Ausdruck. Die Stadtharmonie hat es sich zum Ziel gesetzt, möglichst alle Instrumente mit eigenen Musikanten zu besetzen, so zum Beispiel auch Spezialinstrumente wie Englischhorn oder Bassflöte. Auch die Solisten stammen bei Konzerten der Stadtharmonie regelmässig aus den eigenen Reihen. Nur wenn die Instrumentierung über den Bestand des Orchesters hinausgeht, werden externe Musiker hinzugezogen.

## **TRAVERSADA – Oliver Waespi (\*1971)**

Oliver Waespi, 1971 in Zürich geboren, gehört zu den produktivsten und erfolgreichsten zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten der Schweiz. Seit seinen Musikstudien an der Hochschule für Musik und Theater Zürich und an der Royal Academy of Music in London schuf er viele Werke im Bereich der Kammer-, Chor- und Orchestermusik. Einige seiner Werke für Blasorchester und Brass Bands sind für Anlässe mit internationaler Ausstrahlung entstanden und werden nun auch vielerorts wiedergegeben. 2005 entstand beispielsweise im Auftrag der Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach das Werk «Il Canticò», welches unser Orchester an der Konferenz der World Association for Symphonic Bands and Ensembles (WASBE) in Singapur zur Uraufführung brachte. Ebenfalls an einer solchen Konferenz, dieses Mal 2014 im ungarischen Debrecen, sollte «Traversada» zum ersten Mal in der Version für Blasorchester erklingen. Ursprünglich als Brass Band-Werk für Corsin Tuor und die Lucerne Music Edition entstanden, beauftragte das Sinfonische Blasorchester Bern Oliver Waespi damit, «Traversada» für diesen Anlass umzuschreiben.

In rätoromanischer Sprache wird für die Überquerung eines Gebirgspasses der Ausdruck «Traversada» verwendet. Die Passüberquerung kann als Metapher für einen hoffnungsvollen Aufbruch ins Ungewisse dienen; aber auch für die beschwerliche Begehung eines gefährlichen Wegs. Von Abschied und der Suche nach dem Glück in der Ferne — oder in der nächsten Talschaft? — und einer ungewissen Wiederkehr handelt das rätoromanische Lied «S-chüra not». Oliver Waespi verwendete es als Grundlage für «Traversada». Es erklingt im rund 12-minütigen Werk in vielerlei Gestalt, von einzelnen Fragmenten bis zur Originalmelodie.

## **TRAVELER – David Maslanka (1943–2017)**

David Maslankas Komposition «Traveler» aus dem Jahre 2003 handelt ebenfalls von der Thematik des Reisens, von Abschied und Aufbruch, jedoch eher in einem philosophischen Sinne. Maslanka schrieb es anlässlich der Pensionierung seines Weggefährten Ray C. Lichtenwalter als Banddirektor der University of Texas at Arlington. An dessen Abschiedskonzert wurde es durch das dortige Hochschulorchester uraufgeführt.

Der Übertritt seines Freundes in den Ruhestand liess Maslanka über die letzte Lebensphase nachdenken. Wie oftmals in seinem Gesamtwerk fand er die musikalische Inspiration in einem Choral Johann Sebastian Bachs (1685–1750). «Traveler» beginnt kraftvoll mit der Aussage des Chorals «Nicht so traurig, nicht so sehr». Die energiegelade Musik soll ein engagiertes, bewegtes Leben schildern. Im zweiten Teil kommt das Werk sinnbildlich zur Ruhe, eine meditative Stille kehrt ein. Die Zeit des dankbaren Rückblicks ist gekommen.

David Maslankas Werke haben oft einen spirituellen Hintergrund. Dies äussert sich geradezu explizit in der Hinwendung zu Johann Sebastian Bach, des wohl bedeutendsten protestantischen Kirchenmusikers der Musikgeschichte. Die musikalischen Mittel, welche Maslanka verwendet, reichen von grosser Einfachheit bis zu komplexen Strukturen; epische Passagen kontrastieren mit kraftvollen Ausbrüchen. Die Wirkung auf die Zuhörenden ist unmittelbar und fesselnd zugleich — eine Analogie zu Bach. Viele seiner Kompositionen, insbesondere seine neun Symphonien, darf man heute als moderne Klassiker des Bläserorchesterrepertoires anerkennen und erfreuen sich in Fachkreisen und beim Publikum grosser Beliebtheit.

David Maslanka wuchs als Sohn polnischer Einwanderer an der amerikanischen Ostküste auf. Nach seiner Ausbildung als Klarinettenist und Komponist, unter anderem am Mozarteum in Salzburg, wirkte er viele Jahre als Hochschuldozent an der Ostküste, ehe er sich für seine letzten beiden Lebensjahrzehnte in der Abgeschiedenheit des dünnbesiedelten Staates Montana als freischaffender Komponist niederliess.

### **BACHSEITS – Johannes Stert (\*1963)**

Der deutsche Dirigent und Komponist Johannes Stert komponierte «Bachseits» 2012 für den Orchesterverein Hilgen, ein führendes deutsches Bläserorchester aus Nordrhein-Westfalen. Das Orchester eröffnete mit diesem Werk unter der musikalischen Leitung des Komponisten seine Teilnahme am Deutschen Orchesterwettbewerb. Diese Darbietung wurde mit einem Sonderpreis «Zeitgenössische Musik» gewürdigt. Im Folgejahr errang die Koninklijke Harmonie Sainte Cécile aus dem niederländischen Eijsden zusammen mit ihrem Dirigenten Jan Cober mit der Interpretation von «Bachseits» den inoffiziellen Weltmeistertitel am World Music Contest in Kerkrade (NL). Dieser Erfolg schenkte «Bachseits» internationale Beachtung.

Das Werk mit den drei Sätzen «Elegy», «Intermezzo» und «Andante Pomposo, Fugue & Finale» basiert auf Motiven von Johann Sebastian Bachs «Ciaccona» aus der Partita Nr. 2 d-Moll für Violine solo (BWV 1004).

Bachs d-Moll-Partita gehört zu seinen bekanntesten und tiefgründigsten Werken. Für den abschliessenden fünften Satz, die Krönung dieses Meisterwerks, wählte er statt der üblichen französischen («Chaconne») die italienische Bezeichnung als Referenz für die Bedeutung dieses Tanzes im Italien des Frühbarocks. Bach verlieh der «Ciaccona» den Affekt der Trauer. Mit der Harmonik in Moll sollte beim Zuhörer ein nachdenklich-trauernder Gemütszustand hervorgerufen werden. Nur zwischenzeitlich hellt sie sich als Ausdruck der Zuversicht nach Dur auf.

Johannes Stert wirkt mehrheitlich als Dirigent im klassischen Orchesterbetrieb. Dank verschiedener internationaler Engagements, beispielsweise als Kapellmeister an der Kölner Oper oder als Gastdirigent an den Opernhäusern in Kopenhagen und Lissabon, erarbeitete er sich ein breites Repertoire. Die Zusammenarbeit mit dem Orchesterverein Hilgen eröffnete ihm auch die Welt der symphonischen Blasorchester. In seinem kompositorischen Werk versucht er, eine Verbindung zwischen der klassischen Musik und der zeitgenössischen Blasorchesterliteratur zu erschaffen.

### **FESTIVAL VARIATIONS** – *Claude T. Smith (1932–1987)*

An der 50. Jahrestagung der National Association for Music Education 1977 in San Antonio, Texas, führte die United States Air Force Band «Festival Variations» zum ersten Mal auf. Das Werk des amerikanischen Komponisten Claude Thomas Smith stiess mit seinen brillanten technischen Passagen und der romantischen Tonsprache auf grosse Resonanz und fand sogleich den Weg ins Repertoire vieler ambitionierter Blasorchester weltweit.

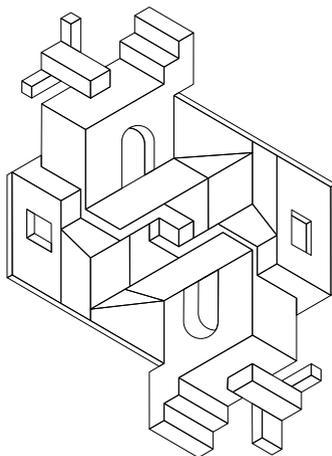
Claude T. Smith hinterliess ein vielfältiges Œuvre mit Werken für Blas- und Symphonieorchester, für Chöre und Kammermusikformationen. Viele Kompositionen entstanden im Auftrag von bekannten Orchestern und Institutionen. Besonders die amerikanischen professionellen Militärblasorchester, beispielsweise die oben genannte Air Force Band oder die U. S. Marine Band «President's Own», trugen massgeblich zur Verbreitung seiner Werke bei. Claude T. Smith hatte einen starken persönlichen Bezug zu den Militärblasorchestern: Während des Koreakriegs (1950–1953) leistete er seinen Militärdienst als Hornist in einem Blasorchester der U. S. Army.

### **SYMPHONY NO. 1 «Asgard»** – *Teo Aparicio-Barberán (\*1967)*

In der nordischen Mythologie wird Asgard als das Himmelsreich des kriegerischen Göttergeschlechts der Asen beschrieben. In der Burg Gladsheim lebt der Göttervater Odin, der Gott der Weisheit, des Krieges und der Toten. In der prunkvollen Halle «Walhall» versammeln sich die von Odin auserwählten toten Krieger, welche sich in ihrem irdischen Leben als besonders tapfer erwiesen haben. Odin versammelt sie jedoch nicht ohne Grund: In der schicksalhaften Schlacht «Ragnarök», der Götterdämmerung, sollen sie ihm im Kampf gegen die Riesen zur Seite stehen. Vor dem Hintergrund der nordischen Sagen vertonte der spanische Komponist Teo Aparicio-Barberán in der dreisätzigen Symphony No. 1 «Asgard» in einer rhythmisch prägnanten und spätromantisch-wohlklingenden Tonsprache seine Version der Geschichte der Lichtgestalt Baldur.

Im Kopfsatz «The Door of Walhalla» wird uns musikalisch-assoziativ die Tür zur Halle der ehrenvoll Gefallenen, in welcher Odin seine Krieger auf den Tag der Götterdämmerung vorbereitet, geöffnet. Tagsüber wird trainiert, abends gefeiert. Im Mittelsatz «The Guard of the Clouds» erwacht der riesenhafte Wächter der Tore von Asgard schlechtgelaunt aus seinem ewigen Traum, da ihn Baldur nach dem Weg zurück nach Midgard, dem Wohnort der Menschen, fragt. Nach einer Auseinandersetzung willigt der unterlegene Riese ein, Baldur zu Odin zu führen. Im abschliessenden dritten Satz stirbt Baldur im Kampf mit dem ränkesüchtigen und arglistigen Loki, dem «Crazy Man», welcher selbst auch nicht überlebt. Baldur wird jedoch nach dem Untergang der alten Ordnung infolge der Götterdämmerung als Gott des Lichts zurückkehren, um die neuentstandene Götterwelt zu regieren.

Teo Aparicio-Barberáns Symphony No. 1 «Asgard» wurde 2002 am Certamen Internacional de Bandas de Música «Ciudad de Valencia» uraufgeführt.



**MUSIKSHOP** Die Liveaufnahmen unserer Tonhallekonzerte finden Sie im Onlineshop: [stadtharmonie.ch](http://stadtharmonie.ch)



# MUSIKHAUS BUCHER

*The professional touch •*

**Ihr Spezialgeschäft für Blasinstrumente**  
Reparaturwerkstatt · Vermietung  
Zubehör · Noten

[www.musikbucher.ch](http://www.musikbucher.ch)

Wattstrasse 15  
8050 Zürich - Oerlikon  
Tel. 044 312 58 43  
[mail@musikbucher.ch](mailto:mail@musikbucher.ch)